

Jahresbericht
2 0 2 4



Hilfe für von Armut betroffene und sozial benachteiligte
Kinder und Jugendliche in München

Eine Initiative des Kreisjugendring München-Stadt (KJR)



Inhaltsverzeichnis



Herausgeber:
Kreisjugendring München-Stadt
des Bayerischen Jugendrings,
KdöR
Paul-Heyse-Straße 22
80336 München
Telefon 089/51 41 06-12
E-Mail: info@kjr-m.de
www.hilfe-fuer-kids.de

Verantwortlich:
Judith Greil, Vorsitzende

Redaktion: Frauke Gnadl

Fotos:

alle KJR

Seite 7 Stadtjugendamt München

Grußwort	3
Was außerschulische Bildung leisten kann und muss	4
Jugendbefragung, was bewegt junge Menschen.....	6
Sportmuffel adé – komm beweg dich mit uns.....	8
Jede Menge Spaß am Brombachsee	9
Musikprojekt „The Welcome Singers“	11
Zurück aus der Wildnis	13
Danke an Spender*innen	14
Spendenübergaben und -aktionen.....	15



Besuchen Sie unsere Facebook-Seite, werden Sie unser Fan und empfehlen Sie uns weiter!
www.facebook.com/hilfe.fuer.kids



Schauen Sie auch gerne immer wieder mal auf unsere Homepage.
www.hilfe-fuer-kids.de

Erklärung Gender-Stern:

Das Gender-Sternchen macht Geschlechtervielfalt deutlich und zeigt die Existenz von Geschlechtsidentitäten auf, die jenseits der Norm der Zweigeschlechtlichkeit und gesellschaftlich zugeschriebenen Eindeutigkeit liegen.

Liebe Leser*innen,

bereits im Oktober letzten Jahres wurde es verkündet: „Aura“ wurde zum Jugendwort des Jahres 2024 gewählt. Seit 2008 kürt der Langenscheidt-Verlag jedes Jahr ein Wort, das in der Jugendsprache beheimatet, ist zum Jugendwort des Jahres. Und nun ist es also „Aura“ geworden. Und zum ersten Mal in der Geschichte des Jugendworts ist es ein Wort geworden, das auch in der Nicht-Jugendsprache verwendet wird. Bislang fanden sich Wörter wie smash (2022), Smombie (2015) oder Niveaulimbo (2010) auf dem ersten Platz ein, die zumindest ich mit 37 Jahren in meinem Alltag gar nicht verwende. Doch mit „Aura“ können Menschen generationenübergreifend etwas anfangen.

Die Bedeutung in der Jugendsprache ist die gleiche wie in der Nicht-Jugendsprache: gemeint ist die Ausstrahlung, die eine Person umgibt, oder auch der Eindruck, den eine Person hinterlässt. Aura kann sowohl positiv als auch negativ verwendet werden – auch hier sind sich beide Sprachen einig. Nur wird Aura in der Jugendsprache gerne auch scherzhaft verwendet. Beispiel: „Ich dachte, es gibt keine Stufe mehr und bin gestolpert – minus 500 Aura“. Oder auch positiv: „Krass, wie Du jonglieren kannst – plus 200 Aura“.

Mit Blick auf die aktuelle Weltlage im Gesamten, alle Unsicherheiten, die uns umgeben, und all die Ängste, die Menschen umtreiben, könnte man wohl sagen „minus 10.000 hoch 5 Aura“. Denn all diese ungunen Gefühle erleben nicht nur wir als Erwachsene, sie übertragen sich auch auf Kinder und Jugendliche. Dies wird auch in der aktuellen Jugendbefragung sichtbar, die in diesem Bericht auf Seite 6 Thema ist. Und gerade deshalb ist es so wunderbar, dass es Projekte wie *HILFE FÜR KIDS* gibt. Die in all den Krisen um uns herum Kindern eine tolle Zeit ermöglichen. Sei es bei Ferienfreizeiten, bei Ausflügen, Aktionen, Projekten oder bei Bildungsangeboten – Kinder brauchen diese Auszeiten, um resilient zu werden und ihren Alltag bestreiten zu können und, um es mit dem Jugendwort zu benennen, ihre Aura wieder aufladen zu können.

Ein herzlicher Dank an alle Unterstützer*innen von *HILFE FÜR KIDS*, die dazu beitragen. Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen nur noch auf sich selber schauen, ist es umso wichtiger, den Blick für einen wesentlichen Teil, ja für die Gegenwart und die Zukunft unserer Gesellschaft nicht zu verlieren – unsere Kinder. Plus 5.000 Aura!

Herzliche Grüße



Michaela Kleemann

KJR-Vorstandsmitglied



Kathrin Demmler, Direktorin des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

*Die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) ist längst nicht mehr nur ein Thema für Technologie-Fans oder Wissenschaftler*innen.*

KI hat sich in unser tägliches Leben geschlichen – sei es als personalisierte Werbung auf Social-Media-Plattformen oder in den Empfehlungsalgorithmen von Streaming-Diensten. In einer Welt, die zunehmend von KI-Modellen und deren Datensets geprägt ist, wird es immer dringlicher, dieses Thema in Projekten zu thematisieren und Medienkompetenz auch dahingehend zu fördern.

Warum eine aktive medienpädagogische Auseinandersetzung mit KI?

KI-Systeme spielen im täglichen Leben eine Rolle, beispielsweise in Ergebnissen, die wir bei Anfragen in Suchmaschinen erhalten. Medienkompetenz hilft, diese Entscheidungen zu verstehen, kritisch zu hinterfragen, wie Algorithmen arbeiten und welche Auswirkungen sie haben können, und befähigt dazu, KI gezielt selbst für die eigenen Interessen einzusetzen. In entsprechenden medienpädagogischen Angeboten werden Menschen auch sensibilisiert, ethische Fragen zum Umgang mit Daten zu stellen, sich ihrer Rechte in Bezug auf eigene Daten bewusst zu werden und die Bedeutung von KI-Technologien für die Gesellschaft zu reflektieren.

Die Signifikanz von Medienkompetenz für eine aktive Teilhabe an unserer Gesellschaft ist offensichtlich. Traditionelle Medien, Social Media und digitale Plattformen haben sich zu zentralen Informationsquellen entwickelt. Doch mit der wachsenden Bedeutung von KI-Modellen ändern sich auch die Spielregeln. Algorithmen und digitale Vorhersagemodelle formen unsere digitalen Echo-kammern und bestimmen die Inhalte, die wir sehen, die Nachrichten, die wir konsumieren, und sogar die Produkte, die uns online empfohlen werden. Daher ist es von zentraler Bedeutung, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein Verständnis für die Funktionsweise von KI-Modellen entwickeln und in der Lage sind, die Ergebnisse kritisch zu hinterfragen. Ganz im Sinne klassischer medienpädagogischer Ansätze aus der Filmbildung gilt es zu verstehen, wie Medien gemacht werden, und durch das selbsttätige Anwenden souverän damit umgehen zu können. Die kreativen Potenziale für die eigene Artikulation und Kommunikation sind vielfältig und machen Spaß. In Hinblick auf KI-Modelle bieten „learning by doing“ und aktives Experimentieren spannende Einblicke und lassen Rückschlüsse auf die Nutzung von KI-Modellen in der öffentlichen Kommunikation zu.

Die Rolle der außerschulischen Bildung: Ein ganzheitlicher Ansatz

In einer Welt, in der KI-Technologien eine immer umfassendere Rolle spielen, ist die Förderung von Medienkompetenz im digitalen Raum das entscheidende Instrument, um die Menschen für die Chancen – aber auch die Risiken – im Umgang damit zu sensibilisieren und ihnen die notwendigen Werkzeuge zur kritischen Teilhabe an einer digitalisierten Gesellschaft zu geben. Über-

haupt gilt es, die Schnittstellen zu Bildungsbereichen wie der kulturellen Bildung, der politischen Bildung oder zur Gewaltprävention in den Blick zu nehmen. Die Verbreitung von Fehlinformationen und Fake News ist z.B. eine wachsende Herausforderung unserer Gesellschaft und wird durch KI-Technologien zusätzlich verstärkt. Dahinter steckt: Beim Einsatz von KI-Technologien wird eine große Menge an Daten erhoben, um Muster zu erkennen und Vorhersagen zu treffen. Die Systeme entwickeln sich mit großer Geschwindigkeit weiter, Schule kann diese Herausforderung nicht stemmen. Die außerschulische Bildung spielt eine entscheidende Rolle, da sie flexibel und schnell neue Entwicklungen aufgreifen und lebensweltnah thematisieren kann. Workshops, Seminare und Projekte sind nötig, um ein Bewusstsein für die Auswirkungen von KI (Modelle oder Systeme) auf unsere Gesellschaft zu schaffen und die notwendigen Kompetenzen zu fördern. Und dies kann genau in der außerschulischen Bildung ganzheitlich, wertorientiert, nah an den Interessen der Menschen und in Gruppenprozessen erfolgen. Denn neben technischem Know-how sind kritisches Denken, ethische Reflexion, soziale und Problemlösekompetenzen von zentraler Bedeutung. Für pädagogische Fachkräfte ist es wichtig, sich über aktuelle Entwicklungen, neue Materialien und wirksame Methoden zu informieren.

Ausblick und Fazit

Die außerschulische Bildung hat die Verantwortung, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf die digital-ökologischen Herausforderungen in der Zukunft vorzubereiten und ihnen die notwendigen Werkzeuge für ein möglichst souveränes, kritisches, verantwortungsbewusstes und aktives Mitgestalten der Gesellschaft an die Hand zu geben. Durch innovative Projekte und einen ganzheitlichen Ansatz können wir sicherstellen, dass Menschen nicht passive Nutzer*innen, sondern aktive Gestalter*innen der digitalen Welt werden und KI kein Schreckgespenst ist, sondern als ein weiteres Tool verstanden wird, das wir verwenden können, um neuen Anforderungen und Bedingungen gewachsen zu sein.



Ergebnisse der 4. Münchner Jugendbefragung
Große Zufriedenheit – und viele Nöte



Gecko Wagner, Pressereferent, KJR

Die meisten jungen Menschen leben gerne in München. Aber nicht alle, nicht immer und nicht überall. Das zeigen die Ergebnisse der 4. Münchner Jugendbefragung.

So fühlen sich etwa **nachts mehr als zwei Drittel der Befragten nicht sicher**, bei weiblichen und diversen Jugendlichen sind es sogar mehr als 90 Prozent. „Hier muss noch mehr getan werden, beispielsweise in den Bereichen Beleuchtung, Safer Spaces und ÖPNV“ fordert Judith Greil, Vorsitzende des Kreisjugendring München-Stadt (KJR).

Eines brennt den jungen Münchner*innen aber noch mehr auf den Nägeln: **Bezahlbarer Wohnraum**. Auf die Frage, worüber sie gerne mit Politiker*innen sprechen wollten, nannten die Befragten mit 62,5 Prozent am häufigsten dieses Thema. „Es ist viel zu schwer für junge Menschen, in dieser Stadt noch bezahlbaren Wohnraum zu finden“, so Greil. „Hier müssen wir dringend noch mehr tun als bisher, denn viele machen sich große Sorgen um ihre Zukunft!“ Auf Platz drei der meistgenannten Anliegen steht Umwelt- und Klimaschutz.

Die Münchner Jugendbefragung wird alle drei Jahre vom Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“, in dem der KJR Mitglied ist, gemeinsam mit dem Stadtjugendamt München durchgeführt. Sie ist ein Partizipationsinstrument für junge Menschen, um ihre Anliegen und Ideen in die Stadtpolitik und -verwaltung einfließen zu lassen. Die aktuelle Erhebung fand im Mai und Juni 2024 statt, fast 1.700 Münchner*innen zwischen 16 und 24 Jahren nahmen online daran teil. „Wie geht es Dir und anderen jungen Menschen in unserer Stadt? Was ist gut? Was sollte verbessert werden? Welche Vorschläge hast Du?“ waren die Fragen.

Dabei zeigt sich, dass auch **Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus** zur Lebenswirklichkeit vieler junger Menschen gehören. Nicht für alle ist München eine Stadt, in der sie respektiert werden. Fast die Hälfte der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde schon schlecht behandelt, weil sie sind, wie sie sind. Dies trifft vorrangig auf diverse junge Menschen zu, aber auch auf jene mit Migrationsgeschichte und mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Am häufigsten nannten die Befragten einen Grund: ihr Aussehen.

Wie bereits in früheren Befragungen zeigt sich auch dieses Mal, dass junge Menschen die **Schule** als einen Ort nennen, an dem sie zu hohen Leistungsdruck spüren und teilweise unter starken psychischen Belastungen leiden. Besonders im begleitenden und vertiefenden Workshop mit jungen Menschen, in dem die Ergebnisse besprochen und Lösungsansätze und Empfehlungen für Verwaltung und Politik erarbeitet wurden, kam dies zum Ausdruck. „Schüler*innen haben nach wie vor zu wenig Mitbestimmungsmöglichkeiten“, kritisiert Judith Greil.

Als Ergebnis der Befragung will der KJR auch die **Gesundheit** der jungen Menschen noch stärker in den Blick nehmen. Denn nur etwa ein Drittel der Teilnehmenden der Jugendbefragung hat nach eigenem Bekunden keine gesundheitlichen Probleme. Die anderen zwei Drittel nennen als Einschränkungen am häufigsten psychische Probleme.

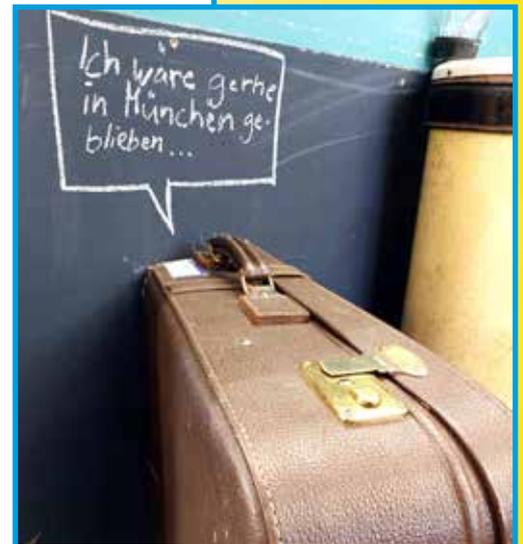
Wie schon frühere Befragungen hat auch die jüngste Jugendbefragung ergeben: Junge Menschen wollen mitgestalten und haben dazu auch eine Menge Ideen. Zwei Drittel haben Interesse an **Mitsprache**, aber drei Viertel fühlen sich nicht oder eher nicht gut über ihre Möglichkeiten informiert. Dementsprechend beteiligt sich nur ein kleiner Teil aktiv.

„Es ist wichtig, dass junge Menschen nicht nur über ihre Möglichkeiten adäquat informiert werden, sondern dass Beteiligungsinstrumente wie solche Befragungen regelmäßig etabliert werden“, sagt Greil. Entscheidend sei, dass mit den Ergebnissen gearbeitet wird und Erwachsene mit jungen Menschen in den demokratischen Dialog treten. Außerdem müsse die Umsetzung für die beteiligten jungen Menschen spürbar sein.

„Dafür benötigt es eine feste Verankerung, Ressourcen und vor allem Verbindlichkeiten“, fordert Greil, sieht die Stadt aber auf einem guten Weg. „Mit dem kommunalen Rahmenkonzept Partizipation, das sich momentan in Erarbeitung befindet und an dem auch wir vom KJR mitwirken, hätten wir die große Chance, solche Verbindlichkeiten zu schaffen.“

Für die Zukunft schlägt sie zusätzlich zur jetzigen Zielgruppe der 16- bis 24-Jährigen eine regelmäßige Befragung auch von Kindern und jüngeren Teenies vor.

„Wir als Kreisjugendring werden die Ergebnisse der Münchner Jugendbefragung in unsere Jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl 2026 einfließen lassen“, kündigt die KJR-Vorsitzende an. Sie mahnt die Politik, auf die jungen Menschen in München zu hören. „Wir werden gespannt verfolgen und, wenn nötig, darauf drängen, dass die Vertreter*innen der politischen Parteien die Themen der Jugend ernst nehmen!“



Bewegungsangebot vom RIVA NORD

Sportmuffel adé – komm beweg dich mit uns!

Lisa Schell, päd. Mitarbeiterin, KJR

Der Kinder- und Jugendraum RIVA NORD hat von März bis November 2024 fünf Sportausflüge mit Kindern im Alter von 7 bis 16 Jahren durchgeführt. Zu Beginn durften die Kinder in der Olympia-Eishalle das Schlittschuhlaufen üben. Nach anfänglicher Skepsis waren alle Kinder auf dem Eis und konnten (teilweise), ohne sich festzuhalten, ihre Runden drehen. Total begeistert waren wir dann von einem Mädchen, das innerhalb der kurzen Zeit lernte, eine Pirouette zu drehen.

Nach diesem Ausflug ging es ins Cosimawellenbad, wo die Kinder ihre Bahnen ziehen und ihre Schwimmfähigkeiten verbessern konnten. Die ein oder andere Arschbombe durfte dabei auch nicht fehlen. Weiter ging es dann zum Klettern in die MAXXARENA. Hier trauten sich die Kinder, aus furchterregenden Höhen zu springen und die verschiedenen Kletterwände zu erklimmen. Gerade bei diesem Angebot merkte man, wie die Kinder aus sich herauskamen und ihre Zweifel vergaßen.



Als nächstes bekamen wir Besuch vom Zirkus „Trau Dich“ mit Seiltanz und Jonglage. Trotz der ersten Fehlversuche probierten die Kids immer weiter, bis es ihnen zum Schluss gelang. Der krönende Abschluss war dann der Panda-Parcours und das Trampolinspringen in der Superfly Halle. Da war wildes Toben angesagt. Aber auch hier gab es Mutproben zu bewältigen, wie z.B. an einer Zipline hängend durch die Halle fliegen oder sich an ein Trapez hängen und fallen lassen.

Wir freuen uns, dass die Kinder sich auf dieses Angebot eingelassen haben und ihre persönlichen Komfortzonen erweitern wollten und konnten.

Ferien mit dem FEZI
Jede Menge Spaß am Brombachsee

Michaela Treu, päd. Mitarbeiterin, KJR

Der Zug brachte 19 Kinder und unser Team ganz gemütlich Richtung Nürnberg, genauer gesagt nach Pleinfeld. Dort stand schon ein LKW mit Material, Gepäck und unseren Fahrrädern. Und los ging es um den Brombachsee zum Campingplatz. Obwohl alle ihr eigenes Fahrrad dabei hatten, stellten wir fest, dass einige Kinder es nicht gewohnt waren, zu radeln. Auch war es für alle anfangs anstrengend, in Kolonne zu fahren.

Angekommen am Zeltplatz wurden bei großer Hitze die Zelte aufgebaut. Da einige erfahrene Kinder und Jugendliche dabei waren, wurde sich gegenseitig unterstützt und so ging das Aufbauen ziemlich schnell.

Neu war dieses Jahr, dass wir keinen Stromanschluss am Lagerplatz hatten. Mit einer großen Photovoltaik-Platte und einem Solargenerator (Powerstation) kühlten wir aber problemlos die Lebensmittel in zwei Boxen. Wir experimentierten jeden Tag, wie man die Platte am besten platziert, damit man viel Energie bekommt. Einige der Teilnehmenden hatten Solar-Akkus für ihre Handys dabei.

Wir hatten die ganze Woche wunderschönes Wetter. Mindestens einmal am Tag waren wir an verschiedenen Stellen im See baden. Eine Herausforderung blieb das Eincremen von so vielen Kindern. Bei der Hitze mussten wir im 5-Minuten-Takt an den Sonnenschutz erinnern.

Voll ausgerüstet mit Reifen, Schwimmböjen und Schlauchboot ging es an den See. Im Aqua-Park waren wir rutschen und die ausgeliehenen SUPs brachten jede Menge Spaß.





Nachdem der Strom „knapp“ war, wurde „Werwolf“ nicht nur abends, sondern auch mittags gespielt. Auch Spielneulinge wurden geduldig in das Spiel eingeführt. Das Spiel wurde jeden Abend unterbrochen, um die Feuershow am Strand anzuschauen. Auch nach drei Abenden war die Begeisterung dafür immer noch riesig.

Ein Highlight war der Kletterpark Enderndorf. Nachdem wir den Parcours durchlaufen hatten, ging es mit Deutschlands längster Zipline 500 Meter über den Igelsbachsee. Für einige der Kinder eine ganz neue Erfahrung.

Alles hat einmal ein Ende, auch unsere Zeit am Brombachsee. Auf dem Rückweg gab es so viele Verspätungen und auch noch ein heftiges Gewitter, dass wir einfach in irgendeinen Zug nach München einstiegen und die Fahrt auf dem Gang verbrachten. Aber die Schaffner nahmen es mit Humor und verteilten sogar mehrmals Kekse an unsere Gruppe!

Aber alles in allem war es wieder mal für alle eine tolle Ferienfahrt.

Musikprojekt im Jugendtreff Neuaubing
The Welcome Singers

Heinz Weigl, päd. Mitarbeiter, KJR

Musik ist ein Kulturgut und jede Kultur hat ihre eigene Musikgeschichte. Musik bereichert unser Leben. Sie hilft uns dabei, unsere Gefühle auszudrücken. Freude und Trauer, Schwermut und Lebenslust. Alle Gefühlszustände werden seit Jahrtausenden durch Musik zum Ausdruck gebracht. Und was könnte hierbei schöner sein, als selbst kreativ zu werden? Eigene Songs zu schreiben und eigene Geschichten damit zu erzählen?

Genau hier kommen die „Welcome Singers“, der Jugendtreff Neuaubing und **HILFE FÜR KIDS** zusammen und geben gemeinsam Starthilfe für ein selbst komponiertes und getextetes Opus Magnum für Kinder und Jugendliche.



Die Bewohner*innen des Stadtbezirks 22 zeichnen sich durch eine enorme Vielfalt aus. Die Zielgruppe des Jugendtreffs besteht aus vielen unterschiedlichen Herkunftsfamilien mit ebenso vielen Lebensformen. Alteingesessene „Aubinger“ in ihrem Häuschen mit Garten leben praktisch Tür an Tür mit sozial benachteiligten Familien in Hochhäusern. Hinzu kommt eine große Zahl von Geflüchteten in Unterkünften. Ein wesentliches Ziel dieses Projekts war daher, diese unterschiedlichen Gruppen zusammenzubringen – und Musik war hierfür der Schlüssel.

Von Februar bis April 2024 fand an acht Freitagen im Jugendtreff Neuaubing ein jeweils dreistündiger Musikworkshop für Kinder und Jugendliche statt. Die Projektleitungen Meghann Smith und Hannes Hein ermöglichten den Teilnehmer*innen auf spielerische Art, ihre eigenen Songs und Texte zu schreiben und aufzunehmen.

Neben der hierfür notwendigen Audiotechnik wurde auch eine bunte Mischung an Instrumenten für die angehenden Musikschaaffenden zur Verfügung gestellt. Vor allem mit dem Keyboard wurde fleißig komponiert. Aber auch exotische Instrumente, wie Ukulele oder Nasenflöte, erfreuten sich äußerst großer Beliebtheit.

Themen der selbst verfassten Texte waren vor allem Menschenrechte, Gleichstellung, Toleranz und Vielfalt. Aber auch Liebe und das Leben an sich wurden textlich ausgiebig behandelt. Mit anderen Worten: Es wurde ordentlich Klartext gesprochen. Die Texte wurden hinterher mit Plakaten anschaulich dargestellt und bildeten gemeinsam mit der Musik eine harmonische Einheit.

Insgesamt 17 Teilnehmer*innen zeigten sich im Laufe des Projekts enorm kreativ und stellten 22 Textplakate und vier fertige Songs zusammen. Songtitel, wie „Kenne deine Sünden“ oder „Du & ich“ sprechen eine deutliche Sprache. Der Spaß und die Freude am Komponieren und Texten war stets deutlich zu spüren und der gesamte Jugendtreff wurde buchstäblich von der Muse geküsst.

Der Blick auf das fertige Resultat verdeutlicht, wie wichtig kreative und musikalische Bildung ist und welchen Stellenwert sie in einer vielfältigen Gesellschaft haben sollte.

Ferien mit dem Zeugnerhof
Zurück aus der Wildnis – oder die Reise in eine Welt ohne WLAN

Janne Drücker, päd. Mitarbeiterin, KJR

Eigentlich sollte es nur eine Herbstferien-Freizeit werden. Doch für 15 benachteiligte Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren aus Berg am Laim wurde es eine Reise in eine Welt ohne WLAN, dafür mit jeder Menge echter Erlebnisse. Die Mähmoosranch, eine urige Selbstversorgerhütte kurz hinter der österreichischen Grenze, empfing uns mit Holzofen, einem kleinen Flüsschen vor der Tür und einer Scheune neben dem Haus.

Die ersten Stunden waren eine kleine Herausforderung. Kein Internet, keine Steckdosen in jeder Ecke – dafür Feuer anmachen, Gemüse schnippeln und gemeinsam kochen. Doch erstaunlich schnell entstand daraus eine neue Normalität. Es wurde viel gelacht, gespielt, und die Dunkelheit der Nacht machte Erkundungstouren über die Felder besonders aufregend. War da vielleicht doch ein Wolf vor dem Haus?

Herausforderungen gab es genug: Die alte eiserne Hängebrücke erforderte Mut, das Lagerfeuer wurde zum Treffpunkt für Geschichten und nach einer langen Wanderung belohnte sich die Gruppe mit einer rasanten Fahrt auf dem Mountain Coaster. Jeder Tag brachte neue Erlebnisse, die mit analogen Kameras für die Nachwelt festgehalten wurden und von denen man sich abends beim Kochen und gemeinsamen Essen erzählen konnte.

Und dann die große Erkenntnis: Das Handy lag die ganze Zeit zu Hause – und niemand hatte es wirklich vermisst.

Als die Abreise näher rückte, waren sich alle einig: Ein paar Tage mehr wären schön gewesen. Aber das Beste: Die Erinnerungen an diese besondere Zeit bleiben und vielleicht auch ein kleiner Funken Begeisterung für die einfachen Dinge.



Danke an Spender*innen

Unternehmen

- amunia AG
- andrena objects ag
- AUMA Riester GmbH & Co. KG
- Bosch und Partner GmbH
- Boxhorn EDV, Bernhard Boxhorn
- hey! architectur
- HK Akademie München
- MARK München
- MD.A.FOS
- MR Future GmbH
- Nextwork GmbH
- Proxora GmbH
- Ready-Computer GmbH
- ShowSec Sicherheitsdienste
- Teleson Vertriebs GmbH
- Thomas Holzapfel Grundbesitz Verwaltung GmbH

Stiftungen, Vereine, Institutionen

- Erzdiözese München-Freising
- Freundeskreis Pater-Rupert-Mayer-Schulen Pullach e.V.
- Gesamtkirchengemeinde München
- Grundschule an der Rotbuchenstraße
- Helmut Unkel gemeinnützige Stiftung
- Ingenieur-Karl-Richter-Stiftung
- Michaeligymnasium
- LMU München
- Marianne Beck-Stiftung

Privatpersonen

Insgesamt spendeten 165 Privatpersonen für **HILFE FÜR KIDS**.

Aufgrund der bestehenden Datenschutzgrundverordnung können wir diese jedoch leider hier nicht namentlich auflisten.

„Spende statt Geschenke“ und „Kondolenzspenden“

Wenn Sie als Firma, Verein oder auch Familie in den Überlegungen stecken, anstelle von Jubiläums-, Hochzeits-, Geburtstags- oder auch Weihnachtsgeschenken das Geld lieber einem sozialen Projekt zukommen zu lassen – dann würden wir uns freuen, wenn Sie sich an uns wenden! Wir überlegen gemeinsam mit Ihnen, welche spezielle Maßnahme Sie unterstützen oder ob Sie Kinder und Jugendliche einer bestimmten Einrichtung des KJR München-Stadt fördern möchten!

Aber auch, wenn ein Ihnen nahestehender Mensch verstorben ist und es Ihnen ein Herzensanliegen ist, im Gedenken an die/den Verstorbene/n ein soziales Projekt zu unterstützen, anstelle von Kränzen und Blumen, sind wir gerne Ihre Ansprechperson.

Spendenübergaben und -aktionen



Gute Nachrichten aus dem Haus Proxora: Das Unternehmen, Entwickler von Compliance-Management-Lösungen, wächst stetig, das Team wird größer und die Weihnachtsspenden-Aktion 2024 toppt das Vorjahresergebnis. Bereits zum 9. Mal hat Geschäftsführer Jan Tchinitichian die Aktion initiiert und jedes Jahr kommt die Spende **HILFE FÜR KIDS** zugute. Eine schöne Tradition, die nicht selbstverständlich ist und uns sehr freut!

2024 spendete das Team 2.730 Euro. Die Geschäftsführung gab den doppelten Betrag dazu. So kam eine großartige Gesamt-Spende von 8.190 Euro zusammen. Wir bedanken uns ganz herzlich!

13. Oktober 2024. Das Wetter verleitet eher zu „Tee auf der Couch“. Aber fast 26.000 Menschen lassen sich davon nicht beirren und gehen beim München-Marathon an den Start. Für das Unternehmen Trend Micro sind 35 Läufer*innen angemeldet. Kristin Köbelin, eine der Läuferinnen, findet ihre Motivation in der Spende für den guten Zweck. Pro gelaufenen Kilometer gehen 10 Euro an **HILFE FÜR KIDS**. Neben 15 x 10 Kilometer und 15 x Halbmarathon liefen fünf Trend Micros sogar die volle Marathondistanz. Am 18.11.24 nahm Michaela Kleemann vom KJR-Vorstand den Spendenscheck entgegen. Die Spende wird für medienpädagogische Angebote verwendet. Herzlichen Dank und wie schön zu hören, dass es im nächsten Herbst ein Wiedersehen geben wird.



Anstelle von Kunden-Präsenten eine Spende an ein soziales Projekt, das ist dem Münchner Unternehmen TELESON wichtig. Deshalb ging in diesem Jahr eine Spende in Höhe von 3.000 Euro an **HILFE FÜR KIDS**. Ulrike Dreschmann von TELESON kam mit dem Scheck beim Kreisjugendring vorbei und überreichte ihn an Frauke Gnadl, Projektleitung **HILFE FÜR KIDS**. Vielen lieben Dank!





eine Spendenkampagne des
Kreisjugendring München-Stadt (KJR)

Ihre Spende = 100 % Hilfe

Die Spenden kommen in voller Höhe den Kindern und Jugendlichen zugute. Die Kosten für Verwaltung und für Öffentlichkeitsarbeit trägt der KJR.

Spendenkonto

Hilfe für Kids, Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE82 3702 0500 0009 8457 08

BIC: BFSWDE33MUE

Ihre Spende für **HILFE FÜR KIDS** ist steuerlich abzugsfähig. Für eine Spende bis 300 Euro gilt der Zahlungsbeleg als Zuwendungsbestätigung für Ihr Finanzamt. Bei Beträgen ab 301 Euro erhalten Sie von uns eine gesonderte Zuwendungsbestätigung. Bitte geben Sie dazu unbedingt Ihre vollständige Adresse an.

